

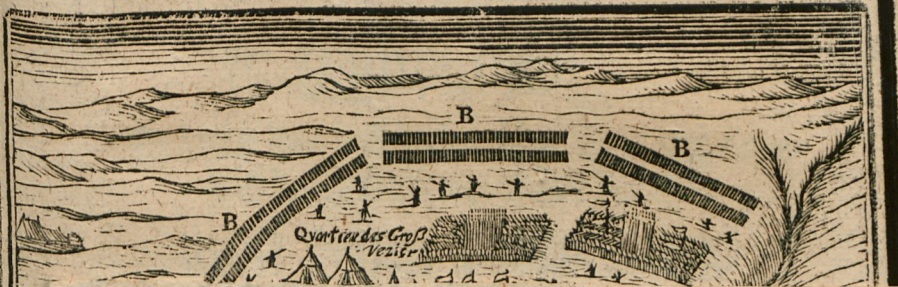
Geschichte

II

78.

(1-71)

Barhafte Vorstellung
Des durch des Königs in Schweden Kosacken und
Polacken/samt den Türcken und Tartarn /
Umringten Moscovitischen Lagers/
Welches sich den 20. Julii 1711. mit den Türckischen Groß-Vezir
in einen Friedens-Tractat
eingelassen.



Deu po jay rin
W' h'com'p' p'la.
C' d'ant' p' p'la. un qui p'
lepolen m'q'p'
c'p' p'la. p' p'la. p'
I' p'la. p' p'la. p' p'la.
E' p'la. q' p'la.
D' p'la. p' p'la. p' p'la.
C' d' p'la. p' p'la. p'
H' p'la. p' p'la.
V' p'la. q' p'la.

Barhaffte Vorstellung
 Des durch des Königs in Schweden Kosacken und
 Polacken/samt den Türcken und Tartarn /
Umringten Moscovitischen Lagers/
 Welches sich den 20. Julii 1711. mit den Türckischen Groß-Vezir
 in einen Friedens-Tractat
 eingelassen.



- A. Lager der Moscoviter.
 - B. Der Türcken Lager.
 - C. Der Schwedischen Kosacken.
 - D. Der Schwed. Polacken Lager.
 - E. Lager der Tartarn.
 - F. Berg von welchem das Moscovitische Lager hat können beschossen werden.
 - G. Spanische Reuter um das halbe Moscovitische Lager.
- Den 20 Jul. 1711.

Verzeichnis der
in dem
Landesarchiv zu
Leipzig
 befindlichen
 Handschriften
 und
 Druckwerke
 von
 1600 bis 1700
 von
 Dr. phil. h. c. H. v. S.
 Leipzig



A. Lager der ...
 B. ...
 C. ...
 D. ...
 E. ...
 F. ...
 G. ...
 H. ...
 I. ...
 K. ...
 L. ...
 M. ...
 N. ...
 O. ...
 P. ...
 Q. ...
 R. ...
 S. ...
 T. ...
 U. ...
 V. ...
 W. ...
 X. ...
 Y. ...
 Z. ...



Wundtliche Beschreibung

Das Buch der Städte in Sachsen und
 Thüringen. In welchem alle Städte
 und Flecken mit ihren Grenzen
 beschrieben. In welchem auch die
 Landgräfen, Fürstbischöffe, und
 andere Fürstliche Personen
 beschrieben. In welchem auch die
 Landgräfen, Fürstbischöffe, und
 andere Fürstliche Personen
 beschrieben. In welchem auch die
 Landgräfen, Fürstbischöffe, und
 andere Fürstliche Personen
 beschrieben.



Wahrhafter

Grund = Riß

und

Abbildung |

Des von denen Türcken und Tartarn einge-
schlossenen Moscovitischen Lagers/

nebst denen dabey vorge-
fallenen Treffen/

worauf die Moscovitische Armee/nach groß-
erlittenem Hunger / zu einem Friedensschreiten
müssen ;

alles/wie es dabey zugegangen/

so viel man davon haben können/kürzlich und
aufrichtig beschrieben.

Gedruckt 1711.



157

Die Kunst

der

Handlung

von dem Herrn von ...

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

...

... ..

... ..

... ..

...



Nachdem der Groß-Bezier im Julio bey Saccia die Donau mit einer Armee von mehr als 200000. Mann passiret/und die Nachricht erhalten/ daß nicht allein die Moscowitische Cavallerie/in 12000. Mann bestehend/unter Commando des General Chermetoff und Janus/bis gegen Jassii avanciret/ um einen Aufstand bey denen Einwohnern in Moldau und Wallachey zuerwecken/sondern auch/daß der Ezaar in Person mit aller seiner Infanterie und Artillerie/den Niester so wohl/wie den Pruth passiret/hat er seinen March beschleuniget/ um den Feind zu attackiren/wo er ihn finden würde/der deßfalls vom Türkischen Kayser erhaltenen Ordre zufolge. Indessen hatten schon die Tartarn/unter Anführung des jungen Sultans/Mahomer Cheran/verschiedene Rencontre's mit dem Feind gehabt/wie sie dann unter andern ein Corps von 1000. Moscovitern/so die Jouragiers bedecken solten/gänzlich in die Pfanne gehauen.

Den 18. Julii avancirte der General Janus bis gegen Pruth mit ungefehr 6000. Pferden/so/daß er die ganze Türkische Armee auf disseits des Stroms an einen Berg campiret sehen kunte: so bald die Tartarn solches gesehen/schwommen sie/nebst einigen 1000. Türcken/über den Strom/da sie dann dieses Corps hin und wieder attackiret/und selbiges gar sehr incommodiret.

Den 19. passirte der Tartar-Cham selbst/nebst allen seinen

nen Tartarn und 6000. Spahis/den Pruth/und attaquirte so fort den General Janus/welcher dann abzuzihen/und sich mit Hülffe der Spanischen Reuter/bis an den General Chermetoff/so ohnweit von da gestanden/ zu retiriren genöthiget worden/es ward aber solches ganzes Corps von denen Tartarn dergestalt umringet/dasß der Czaar mit der ganzen Armee zu avanciren/und solches zu secundiren/nöthig gefunden/und ob ihn zwar solches einigermassen gelungen; so fandte er sich doch gezwungen/sich mit seiner ganzen Armee bis 2. Meilen zu retiriren/von dannen er sowol/weilen ihme die Tartarn verfolget/als weilen die Cavallerie und Infanterie ganz ermüdet/nicht weiter kommen/noch einem Wald/so nahe dabey gewesen/erreichen können/sondern sich an den Pruth recht/wie in einem Cude Sac setzen müssen/da ihme dann die Tartarn so fort von einer Seiten gänglich und dergestalt umringet/dasß auch nicht ein Mann aus dem Lager zu gehen sich untersehen dörrffen. Bey solcher Gelegenheit wurden dem Moscowitern über 4000. Wägen und viele Pferde abgenommen.

Den 20. gieng der Groß-Bezier mit seiner ganzen Armee auf 3. Brücken über den Strom/und setzte sich dergestalt vor das Moscowitische Lager/dasß es ganz umzingelt war/und weilen die Polnischen Troupen/unter Anführung des Kiowsky und des Grafen von Tarlo/auf der andern Seiten/nebst einigen 1000. Spahis/eine Höhe occupirten/von welcher man das ganze Moscowitische Lager enfiliren und in Grund schießen können/und das Glück hatten/einige Prähnen/womit die Moscowiter Brücken machen und sich salviren wolten/denenselben abzunehmen; So war die ganze Moscowitische Armee/worinnen sich der Czaar selbst/nebst seiner neuen Gemahlin und einigen hundert andern Frauen befunden/dergestalt eingesperrt/dasß es ohnmöglich war/dasß ein Mann davon echappiren konte. Gegen Abend attaquirten bis 20000. Janitscharen das Moscowitische Lager weilen aber stark von Moscowitischer Seiten auf sie geschossen ward/so

schränck-

schränckten sich dieselbe gleich so ein/ wie sie gefanden / und feuerten also bedeckt die ganze Nacht hindurch auf die Moscovit. durch die Espere. Vom Retrenchement ward der Mosc. dergestalt eingesperrt/ daß nur noch einige 1000. Schrit fehlten/ um das Lager von einer Seiten des Stroms / bis an die andere zu belagern. Das Moscovitische Lager war halb mit Retrenchementen/ halb aber mit Spanischen Reutern und mit todten aufeinander gehäuften Pferden umgeben.

Den 21. wurden die Türkischen Canons gestänket / und von beyden Seiten starck aufeinander/ sowol mit Stücken als Musqueterie/ geschossen/ da dann der Moscovitische General Wiedemann todt geschossen/ Gen. Janus und Allart aber blessirt worden. Wie nun der Czaar gesehen/ daß gar keine Ressource mehr übrig/ sondern / daß er selbst mit seiner ganzen Armee verlohren/ weilien so wol Menschen als Pferde wegen des abscheulichen Gestancks/ und aus Mangel Brod und Fourage/ sehr crepirt/ auch gar kein Mittel/ sich durch den Feind zu schlagen/ und seine Person zusalviren/ weilien die Pferde in so schlechtem Stande/ daß sie kaum gehen können/ indeme sie schon seit verschiedenen Tagen nichts anders/ dann Blätter von den Bäumen zu fressen gehabt; als resolvirte derselbe/ einen Trompeter zu dem Groß-Bezier zu senden/ und um Frieden zu suchen. Indessen hatte die ganze Türkische Armee avanciret/ um den Moscoviter zu attraquiren/ welche der Groß-Bezier sofort durch einige 100. Chiaus retiriren liesse/ außer diejenige Janitscharen/ so sich des Tages zuvor eingegraben. Hierauf begehrt der Groß-Bezier/ daß der Chermetoff selbst kommen/ und wegen des Friedens tractiren sollte/ indessen ein Stillstand der Waffen gemacht wurde.

Den 22. langte der Moscovitische Vice-Cansler Schafiroff selbst im Lager an/ begehrt Frieden im Namen des Czaars/ und offerirte Carthe Blanche. Es wuste derselbe durch die vom Czaarn mitgebrachte ansehnliche goldene Kugeln den Groß-Bezier dergestalt zu überwinden u. zu besiegen/ daß der Friede/ ohngeachtet des General Bomjatowsky Vorstellung/

noch denselbigen Abend geschlossen ward/und zwar auf nachfolgende Conditiones:

I. Soll Assoff wieder restituiret werden/und zwar im Stande/wie es die Russen den Türcken abgenommen.

II. Zaganroch/Caminassuton und Zumara rasiret/und die Stücke nebst dem Pulver/so in Caminassuton sich befindet/denen Türcken abgeliefert werden/den Russen aber nimmermehr erlaubt seyn/auf diese Derter wiederum Bestungen zu bauen.

III. Denen Polen/wie auch denen Cosacken aus der Ukraine und aus der Zisch/soll der Czaar nichts Böses zufügen / sondern im Stande lassen/wie sie vor diesem gewesen.

IV. Denen Kauffleuten aus Rußland soll erlaubt seyn/wiederum frey auf Constantinopel zu handeln.

V. Soll der Czaar nach diesem keinen Ambassadeur in Constantinopel halten.

VI. Sollen die Türcken/so die Russen gefangen/wieder zurück und loß gegeben werden.

VII. Dem König von Schweden/welcher des Türckischen Käyfers Gast und Freund ist/soll der Czaar nicht hindern/nach seinem Land zukehren/und wird die Ditomannische Pforte gerne sehen/das der Streit/so zwischen ihnen beyden ist/beygelegt werde.

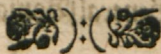
Um alles dieses hat der Groß-Bezier dem Türckischen Käyser gebeten/um es zu ratificiren/und indessen diese Schrift dem Czaarn ausgeliefert: wie dann zur Sicherheit des Groß-Beziers/der Czaar zween von seinen vornehmsten Herren/ als nemlich den Vice-Canzler Schaffiroff/und den jungen Chermetoff/zu Geißeln gelieffert/welche aber/wann dieses alles erfüllet/zurück gesandt werden sollen.

Den 23. ward dieser Friede gegeneinander ausgewechselt/und marckirte gegen Abend die Moscovitische Armee mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel davon/ und ward derselben zween Bascha von zween Schwärzen mit 1500. Türcken zur Escorte gegen die Tartarn mit gegeben. Es war gedachte Armee in so schlechtem Stande/das nicht allein fast die ganze

ganze Cavallerie zu Fuß Henge / sondern auch daß dieselbe nicht mehr denn 2. Stunden alle Tage marchiren konten / indem sie fast täglich 4. his 500. Todte hatten. Indessen hatte der König von Schweden den 22ten / Abends um 10. Uhr / durch einen Courier von der Armee / die erfreuliche Zeitung erhalten / daß der Czaar dergestalt umringet / daß er zu capituliren oder Frieden zu machen beehrte; worauf sich der König sogleich zu Pferde setzte / und des folgenden Tags / Nachmittag um 3. Uhr / bey der Armee ankam: Er verfügte sich sofort ins Polnische Lager / von wannen man das ganze Moscovitische Lager decouvirente / und war dasselbige sehr wol gelegen / um die Stücke allda zu pflanzen. Sobald der Groß-Bezier vernommen / daß der König kam / schickte er ihm zween Bascha entgegen / um den König zu bitten / in einem Gezelt / so man vor ihm aufgeschlagen / abzusitzen; Der Groß-Bezier kam darauf dem König selbst entgegen auch etliche 100. Schritt / und rangirte sich auf die Seite; der grüßte ihm aber gar wenig im vordrey Reiten / und verfügte sich gerade nach dem Zelt / und setzte sich daselbst auf den Sopha oben an: Der Groß-Bezier tratt gleich darauf ein / setzte sich auf die andere Seite / und der Tartar-Cham ohngefahr in die Mitte. Der König sagte hierauf / daß die Armee gar schön wäre / es wäre nur zu beklagen / daß dieselbige nicht besser employret werden solte. Der Groß-Bezier meinte / daß / nachdem der Friede geschlossen / solches nicht nöthig seyn würde. Der König fragte weiter: ob er sich traucte / solchen Frieden bey seinem Kayser zu verantworten? Er antwortete: er wäre Bisil und Vicarius Imperii / und hätte das Pouvoir / Krieg oder Frieden zuschliessen. Der König sagte hierauf: daß die Advantage so groß gewesen / daß man einen weit bessern Frieden hätte bekommen können; und beehrte nur 20. Canons / um den Czaar mit seiner ganzen Armee innerhalb 4. Stunden / ohne Verlust eines einzigen Türcken / zu liefern: weil sich aber der Groß-Bezier mit dem geschlossenen Frieden excusirte / setzte sich der König zu Pferde / und bliebe die Nacht in einem von General Boniatowsky in des Tartar-Chams

Chams Quartier aufgeschlagenen Gezelte/von wannen er den folgenden Tag wiederum nach Bender ritte/nachdem er durch den General Bonjatowsky wieder diesen Frieden protestiren lassen.

Der Groß-Bezier sandte seinen Kihaja nach Constanti-
nopel mit der Zeitung vom Frieden. So bald der König
nach Bender gekommen/sandte Er auch einen Courier nach
Constantinopel/mit der Instruction an seinem Envoye/ um
sich über des Groß-Beziers Conduite zubeschweren/ und hat
man um so mehr Hoffnung/ daß dieselbe disapprobiret/ und
der Krieg continuiret werden würde/ als der Kaiser ganz
neulich dem König durch den Kaimakan versichern lassen/ daß
er keinen Frieden alleine machen/ sondern den Krieg so lange
continiren wolte/ bis der König zufrieden/ weil auch die ganze
Armee mit dem geschlossenen Frieden gar übel zufrieden ist:
wie dann noch überdieses verschiedene Brieffe gemeldet/ daß
der Groß-Bezier nicht allein bey dem Türckischen Kaiser in
Ungnade deswegen gefallen/ sondern auch dieser die tractirte
Friedens Puncta nicht ratificiret hätte/ weil er gesehen/ daß
die Moskowitische Armee so eingeschlossen/ und wegen aller
abgeschnittenen Lebens-Mittel und Retirada/ entweder sich
hätte gefangen ergeben/ oder gar Hungers sterben müssen.
Weilen nun gemelder Groß-Bezier der Pforte Interesse und
des Königs von Schweden Satisfaction nicht besser be-
achtet/ sondern die Moskowiter so durchzwischen und abzie-
hen lassen/ da sie doch alles einzugehen/ gezwungen gewesen
wären; als habe er solchem/ durch den Janitscharen Aga/ den
Kopff abschlagen/ und seine Güter nach Constantinopel füh-
ren lassen. Andere schreiben/ daß er/ statt einer güldenen
Kette/ eine seidene Schnur um den Hals bekommen haben solte;
so wir aber nicht behaupten wollen/ sondern der Zeit abwar-
ten/ die das gewisseste hievon offenbaren/ und den Aus-
gang von dieser verwirrten Action entdecken
wird.



AB: 153 203

ULB Halle

3

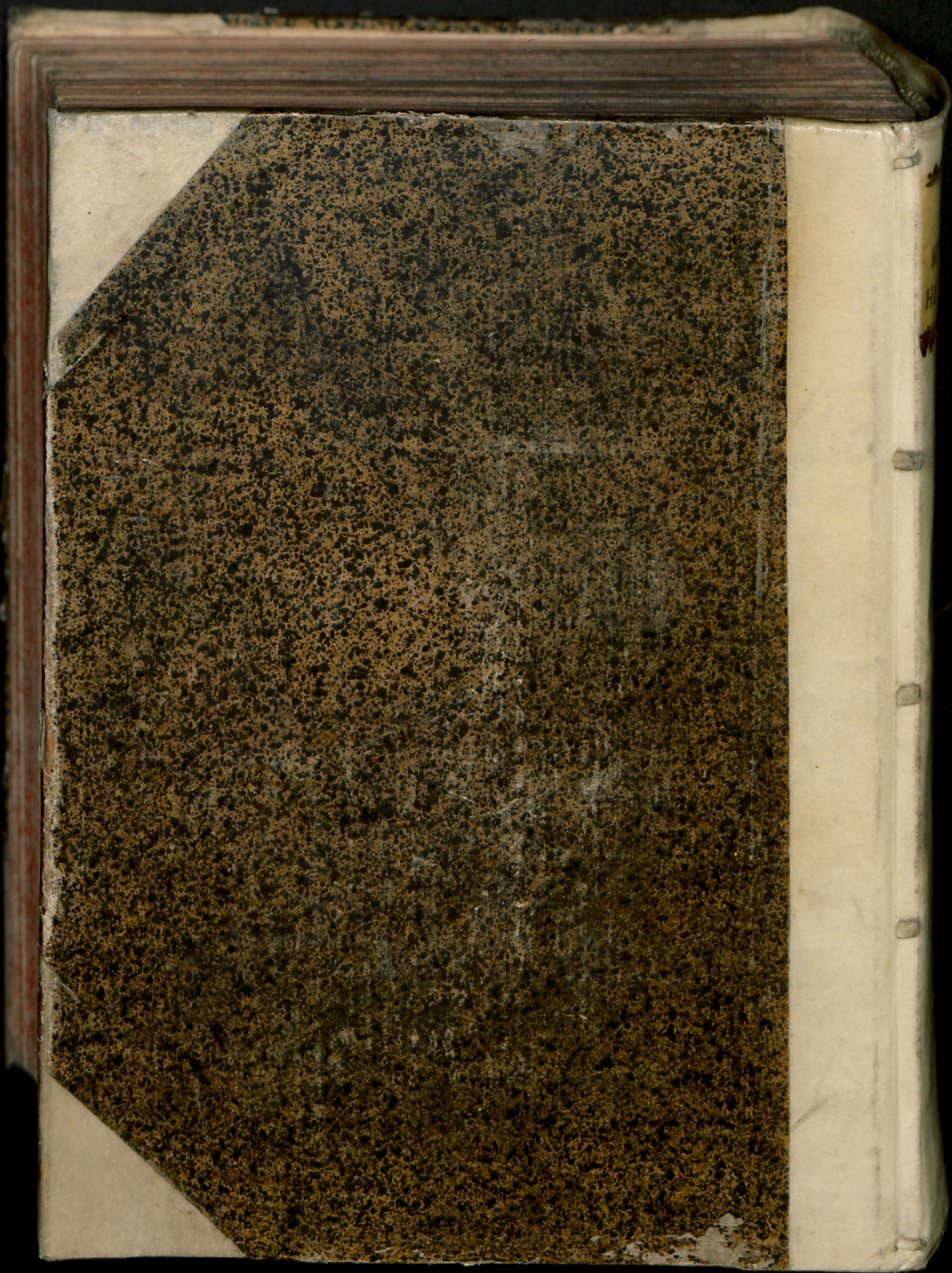
003 144 410

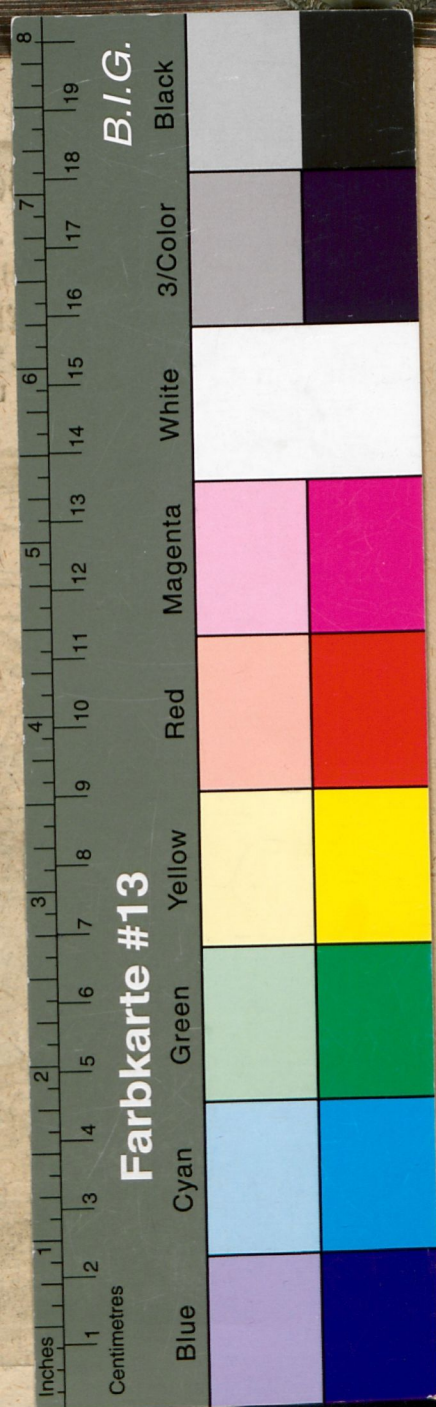


1017

K







Barbarffer

Grund = Riß

und

Abbildung!

Des von denen Türcken und Tartarn einge-
schlossenen Moscovitischen Lagers/

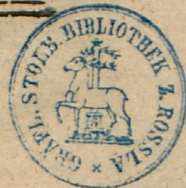
nebst denen dabey vorge-
fallenen Treffen/

worauf die Moscovitische Armee/nach groß-
erlittenem Hunger / zu einem Friedensschreiten
müssen ;

alles/wie es dabey zugegangen/

so viel man davon haben können/kürzlich und
aufrichtig beschrieben.

Gedruckt 1711.



42